

Gauner in der „Pommes-Kiste“



Als Hanna und ihre Schwester Anne aus dem Schwimmbad kamen, hatten sie einen furchtbaren Hunger. Hanna sah auf die Uhr. Es war kurz vor fünf. Erst um halb sieben gab es bei Familie Dierkes Abendbrot. Und Frau Dierkes achtete immer sehr darauf, dass sich ihre Töchter nicht schon vor dem Essen
5 mit Süßigkeiten vollstopften.

Als die beiden Mädchen an der kleinen Imbissbude „Pommes-Kiste“ vorbeiradelten, war es um ihre Fassung geschehen.

„Mensch, Anne, lass uns eine Pommes-Currywurst essen“, schlug Hanna vor. „Ich sterbe sonst vor Hunger.“

10 „Das würde Mama aber bestimmt nicht gut finden“, gab Anne zu bedenken.

„Jetzt noch vor dem Essen. Und dann auch noch Pommes-Currywurst.“

„Ach los, komm doch mit“, versuchte Hanna sie zu überreden. „Wir können uns das Essen ja teilen. Dann sind wir noch nicht satt, wenn wir nach Hause kommen.“

15 Im Grunde musste sich Hanna nicht besonders anstrengen, ihre Schwester zu überreden. Anne hatte schließlich selbst Hunger. Und jetzt, als sie an der Tür der Imbissbude angekommen waren, freute sie sich auch auf das Essen.

Hungrig warfen sich die beiden gegen die Tür. Sie öffnete sich nicht.

„Oh Mann, sind wir bescheuert“, lachte Hanna. „Die Tür geht nach außen auf.“

20 Da kann man ja lange drücken.“

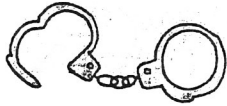
Sie öffneten die Tür. Eine kleine Glocke ertönte. Anne und Hanna betraten die Imbissstube. Es war niemand zu sehen.

Ein paar Grillhähnchen drehten sich hinter der Glasscheibe eines Grills, zwei Bratwürstchen brutzelten auf dem Rost vor sich hin.

25 Aber niemand kam, um sie zu bedienen.

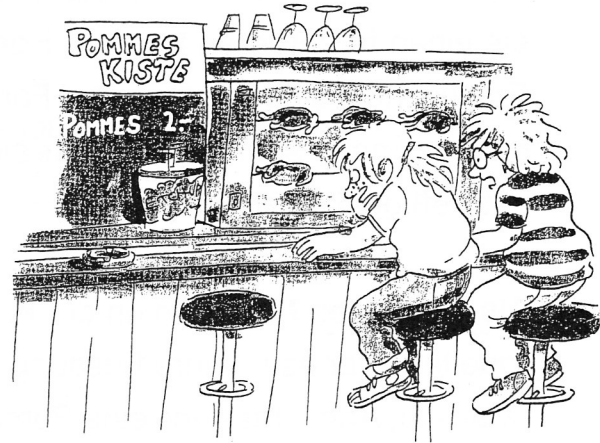
„Hallo“, rief Hanna nach einer Weile.

„Rumpf, rumpf“, machte es plötzlich. Dieses seltsame Geräusch schien hinter dem Tresen herzukommen.



Gauner in der „Pommes-Kiste“

Anne und Hanna kletterten auf
30 zwei Barhocker, die am Tresen
standen, und blickten von da aus
hinter die Theke. Dann erschra-
cken sie fast zu Tode.



Hinter der Theke lag der Imbiss-
35 besitzer auf dem Rücken.

Seine Hände waren mit Hand-
schellen zusammengebunden und an einer Eisenstange der Theke befestigt.
Um den Mund hatte er ein Tuch gebunden.

Mit einem Satz war Hanna bei ihm.

40 „Um Gottes willen. Was ist denn passiert?“

Sie nahm dem Imbissbesitzer das Tuch vom Mund. Er schnappte nach Luft.
Dann fluchte er lange und anhaltend.

„Dieses Miststück. Wenn ich den erwische! Meine ganze Tageseinnahme hat
er mitgenommen.“

45 „Wer?“, fragte Anne ängstlich und sah sich nach allen Seiten um.

„Na, dieser Dieb. So ein kleiner drahtiger Terrier.“

„Ein Terrier?“

Hanna war nun wirklich verwundert.

„Quatsch!“, zischte der Imbissbudenbesitzer.

50 „Kein wirklicher Terrier. Ein Mann. Ein kleiner lausiger Widerling, fettige Ha-
are, schleimig und ekelig. Ich war ein paar Minuten draußen an den Sonnen-
schirmen, die dort an der Straße stehen. In der Zeit muss er sich reingeschli-
chen haben. Dann hat er sich da hinter die Tür gestellt. Und als ich reinkam
– rums, riss er die Tür auf und da hatte ich plötzlich eine Pistole im Nacken.

55 Dann hat er mich hier mit diesen albernen Handschellen festgekettet. Ich
musste mit ansehen, wie er die ganze Tageseinnahme aus der Kasse nahm.
Und heute waren es bestimmt 2000 Euro.“

„Oh“, machten Hanna und Anne entsetzt.

Der Imbissbudenbesitzer zerrte an den Handschellen.

Gauner in der „Pommes-Kiste“



60 „Könnt ihr mich nicht losmachen?“, fluchte er dann. „Ich hänge hier bestimmt schon eine Stunde lang.“

Anne und Hanna sahen sich überall um, aber der Schlüssel für die Handschellen war nicht zu finden.

„Wir sollten besser die Polizei rufen“, schlug Anne vor.

65 „Die können gleich eine Kneifzange mitbringen.“

Die Polizei kam nur wenige Minuten später.

Zu zweit polterten sie in die Imbissbude und beugten sich über den dicken
70 Besitzer.

„Na, Herr Teuber. Schon wieder ein Überfall?“, lachte der eine.

„Aber diesmal echt!“, rief Herr Teuber und zerpte an den Handschellen.

Die Polizisten grinsten. „Mit Handschellen festgemacht. Das war ja echt ein
75 Profi. Oder haben Sie das wieder selbst gemacht und danach den Schlüssel runtergeschluckt, Herr Teuber? Möglich wäre es.“

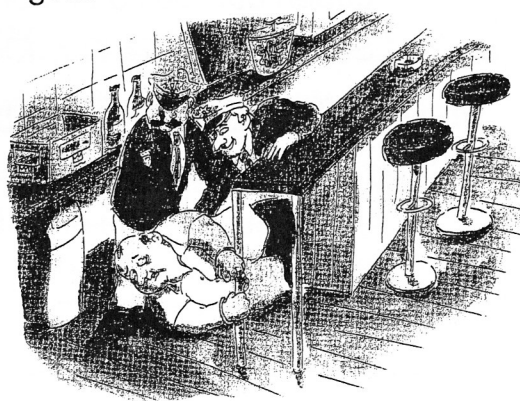
Anne und Hanna schauten auf die Handschellen. Tatsächlich. Herr Teuber hätte sie sich auch selbst anlegen können. Das Schloss befand sich an der Seite und das war auch mit einer Hand zu erreichen. Aber warum sollte er
80 so etwas tun?

Die Polizisten befreiten ihn nun. Es waren Kinderhandschellen gewesen, wie man sie auf der Kirmes kaufen konnte. Sehr stabil sahen sie nicht aus.

„Ich bin wirklich überfallen worden“, rief Herr Teuber empört. „Es hat einer auf mich hinter der Tür gelauert und mich mit einer Waffe gezwungen, die
85 Tageseinnahme herauszugeben.“

„Schon klar“, grinste der eine Polizist. „Leider haben wir im Moment keine Märchenstunde.“

→ Was war den Polizisten aufgefallen?





Name:

Datum:

A 1

Was ist geschehen?

- ① Lies diesen Teil der Geschichte noch einmal genau:

Hungrig warfen sich die beiden gegen die Tür. Sie öffnete sich nicht. „Oh Mann, sind wir bescheuert“, lachte Hanna. „Die Tür geht nach außen auf. Da kann man ja lange drücken.“ Sie öffneten die Tür. Eine kleine Glocke ertönte. Anne und Hanna betraten die Imbissstube. Es war niemand zu sehen.

Male die Szene.

- ② Lies nun die Aussage von Herrn Teuber noch einmal.

„Ich war ein paar Minuten draußen an den Sonnenschirmen, die dort an der Straße stehen. In der Zeit muss er sich reingeschlichen haben. Dann hat er sich da hinter die Tür gestellt. Und als ich reinkam – rums, riss er die Tür auf und da hatte ich plötzlich eine Pistole im Nacken. Dann hat er mich hier mit diesen albernem Handschellen festgekettet. Ich musste mit ansehen, wie er die ganze Tageseinnahme aus der Kasse nahm. Und heute waren es bestimmt 2000 Euro. ... Könnt ihr mich nicht losmachen?“, fluchte er dann. „Ich hänge hier bestimmt schon eine Stunde lang.“

Male den Einbrecher in dein Bild. Was fällt dir auf?



Name:

Datum:

A 2

Was ist geschehen?

- ③ Als Hanna und Anne in die Imbissbude kommen, nehmen sie folgende Situation wahr:

Ein paar Grillhähnchen drehten sich hinter der Glasscheibe eines Grills, zwei Bratwürstchen brutzelten auf dem Rost vor sich hin. Aber niemand kam, um sie zu bedienen.

Lies nun die Aussagen des Imbissbesitzers noch einmal ganz genau. Gibt es eine Aussage, die den Aussagen oben widersprechen würde? Markiere sie in deinem Text und schreibe sie nun heraus.

- ④ Stell dir vor, du bist der Polizist.
Was sagst du dem Imbissbesitzer nun?



Speech bubble containing six horizontal lines for writing.



Name:

Datum:

B

Was geschah bei dem Überfall?

Lies den Text noch einmal aufmerksam.

① Wie beschreibt Herr Teuber den Überfall?

② Wie finden Anne und Hanna die Imbissbude vor?



③ Zwei Aussagen von Herrn Teuber passen nicht zu der Situation, die Anne und Hanna vorfinden. Welche beiden Aussagen sind es?
